

TaucherClub Austria

Gudrunstr. 21, 1100 Wien, Tel. 01/604 1826 Fax 01/53411 133
E-mail: praesident.tca@chello.at Internet: <http://www.tca.n3.net>



AN:



Nov., Dezember 2005 Jahrgang 48, Ausgabe 6

Österr. Post AG Info Mail Entgelt bezahlt.
Falls unzustellbar, / verzogen bitte mit neuer Adresse an Absender zurück.

In dieser Ausgabe:

Die Seite des Präsidenten

Liebe Clubmitglieder !

Das Jahr geht wieder einmal zu Ende und vor einiger Zeit hat unser Kassier Philipp Kainz die Zahlscheine für den Mitgliedsbeitrag 2006 an Euch ausgeschickt.

Ich möchte daher die Bitte an Euch richten, den Mitgliedsbeitrag für da kommende Jahr so früh wie möglich zur Überweisung zu bringen oder beim Clubabend einzuzahlen. Zum Wohle seiner Mitglieder hat der Club viele Verpflichtungen zu erledigen und wir sind gezwungen sehr genau zu budgetieren um mit unseren Einnahmen das Auslangen zu finden. Dazu gehören natürlich in erster Linie die als fixe Einnahmen zu betrachtenden Mitgliedsbeiträge und wenn man bedenkt, dass unser Mitgliedsbeitrag nur € 5,- im Monat beträgt so ist

dies sicher eine Summe die man sich leisten kann und die man oft ausgibt ohne lange darüber nachzudenken. Es erreichen uns immer wieder nach Aussendung der Erlagscheine Stornierungen der Mitgliedschaft und die betroffenen Mitglieder sind dann verärgert, wenn wir ihnen mitteilen, dass laut unseren Statuten eine Kündigung 3 Monate vor Ablauf des Jahres, schriftlich zu erfolgen hat um wirksam zu werden. Dies ist auch auf dem Beitrittsformular genau

vermerkt und vom Mitglied unterschrieben, der Sinn und Zweck ist dabei, dass wir ja schon lange vorher das Budget für das kommende Jahr erstellen müssen und dabei natürlich mit den Einnahmen durch die Beiträge kalkulieren müssen.

In diesem Sinne bitte ich Euch die Mitgliedsbeiträge ehestmöglich zu überweisen, danke Euch dafür und verbleibe wie immer

Euer Präsident
Eddi Heusler



Seite des Präsidenten	1
	2
Termine	2
Postkasten	3
Vorstand	3
Neufeldersee News	3
	4
ABC des Tauchens	5
	7
Tauchreisen	8

Gruppenbild mit Napoleon in Malahi

TCA Rotmeertauchfahrt 13.-20.10.2005

Wie erwartet war unsere Clubfahrt ins Rote Meer wieder ein voller Erfolg.

Wir flogen am 13. Oktober mit Austrian Airlines um 7 Uhr Morgens nach Hurgada, wo wir um 11:30 landeten.

Hier wartet bereits ein Vertreter von Deep Blue Cruises auf uns und klebte die Visamarken in den Pass. Nachdem wir unser Gepäck abgeholt hatten ging es zum Bus und ab nach Marsa Alam, bzw. zum neuen Hafen von Ras Galib. Der Tauchguide Hubi wartete schon auf uns und die M/Y ICEBIRD war bereit uns an Bord zu nehmen.

Nachdem wir die Nacht noch im Hafen verbracht haben ging es am nächsten Morgen nach Shab Shona für den Checktauchgang.

Ausrüstung überprüft und die Tarierung in Ordnung gebracht, dann ging es weiter nach Abu

Dahab Wo wir unseren ersten "richtigen" Tauchgang machten.

Jede Menge Fische und ein schöner Korallengarten, so dass wir auch noch einen Nachttauchgang hier machen. In der Nacht fahren wir dann durch bis zu den Riffen von Sataya, wo wir den ersten Tauchgang in Shab Mak-sur machen und wo schon ein großer Napoleon und eine Schildkröte auf uns wartet.



Weiter geht es zum nächsten Tag um Labyrinth von Malahi. Unzählige Canyons, Höhlen und Grotten bilden dieses Riff, das besonders am Morgen sehr schön ist, wenn das Sonnenlicht

schräg einfällt. Hier entstand auch das Bild der Titelseite.

Der Rückweg führte dann über Wadi Gamal nach Elphinstone, wo wir auch dieses Jahr wieder einen wunderschönen Tauchgang mit Longimanus Hochseehaien hatte.



Alles in Allem, ein wunderschöner Trip auf einem gemütlichen Schiff mit netten Freunden.

Den Termin für die Tauchfahrt 2006 haben wir auch schonb fixiert, es ist der 12. –19. Oktober 2006. Leider wird Hubi unser Tauchguide nicht mehr dabei sein.

TERMINE 2005

	Datum	Ort	Event	Vortrag
November	Montag 14.11.05	Clublokal	Clubabend	Hans Plass Video Film über die Bismark See
	Montag 28.11.05	Clublokal	Clubabend	Monika Zeymer Malediven
Dezember	Samstag 03.12.05	Clublokal	Krampusfeier	Beginn 19:00
	Montag 12.12.05	Clublokal	Clubabend	Beginn 19:00
	Sonntag 18.12.05	Tonis Inselgrill	Weihnachtsfeier	Inselwelt Philippinen, von Kathi und Niki Weidinger Beginn 15:00

**Achtung Sperre des Floridsdorfer Bades am 5. November und 3. Dezember
- aber das seid Ihr ja eh alle bei der Krampusfeier**

IMPRESSUM: TAUCHCLUB AUSTRIA erscheint 5-6 Mal im Jahr und ist ein klubinternes Mitteilungsblatt. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Tauchclub Austria A-1100 Wien Gudrunstraße 21. Telefon 604 18 26

Druck: Titelseite, ASKÖ, 1110 Wien Hasenleitengasse 73

Bankverbindung: Bank Austria Konto Nr.: 697 339 000 BLZ 20151

Für den Inhalt ist der Verfasser verantwortlich.

Weder die Autoren noch der Klub übernehmen irgendeine Verantwortung bzw. Haftung für etwaige inhaltliche Unrichtigkeiten. Die in diesem klubinternen Mitteilungsblatt veröffentlichten Angaben, Daten, Preise usw. erfolgen ohne jegliche Verpflichtung, Gewähr oder Garantie der Autoren oder des Klubs.

Annahmeschluss für Artikel im Mitteilungsblatt ist 10 Tage vor der Veröffentlichung.

ACHTUNG:

Walter beginnt mit einem neuen Tauchkurs Ende November.

Tel. 06766726177

FUNDGRUBE: SUCHE - VERKAUFE

Camaro Damen Tauchanzug

Größe 38, CAMARO 7 mm in Top Zustand um € 110,-

Der Anzug hängt im Clublokal zur Anprobe.

SONY Marine HVL-M20

2 Lampen a 20 W € 700,- für beide
Elfi und Hans Plass Tel. 920 6081

Scubapro Jacket XL um € 150,-

Tauchanzug Bora Bora Gr. 56 um € 90,-
Karl TYKALSKY Tel. 01/869 4735



POSTKASTEN

Präsident: praesident.tca@chello.at Web: www.tca.n3.net

Postanschrift: Gudrunstr. 21, A-1100 Wien, Tel. 01/ 604 1826, Fax 53411 133



Neufeldersee: Weekendstr. I, Parz. 61-63, A-7053 Hornstein

Bad: Floridsdorfer Hallenbad, Franklinstr. 22, A-1210 Wien

DER VORSTAND DES TCA

Präsident	Eddi Heusler	Mobil 0664 814 1378
Vizepräsident	Robert Tscheitschonig	Mobil 0676 302 0062
1. Kassier	Philipp Kainz	Tel. 263 53 93 Mobil 0699 1103 3064
2. Kassier	Markus Kolbeck	Tel. 06650 973 0322
1. Schriftführer	Werner Schmidt	Tel. 9474486 Mobil 06644930408
2. Schriftführer	Rudolf Bauer	Tel. 495 46 03
Gerätewart	Christian Lörincz	Mobil 0699 1048 4260
Leiter der Ausbildung	Walter Nadeje	Mobil 0676 672 6177
Jugendbetreuer	Walter Nadeje, Karl Nadeje	
Übungsleiter	Walter Nadeje	

Neufeldersee NEWS

Ab Anfang November wird das Wasser am Clubgrund wegen Frostgefahr abgesperrt und wird erst im März wenn es die Witterung zuläßt wieder aufgedreht.

Das Grundstück kann aber trotzdem benutzt werden nur stehen eben keine Duschen und Toiletten zur Verfügung.

Entdeckung einer neuen Species

1. Teil

Eine neue Tierart zu entdecken war zu Zeiten von Charles Darwin nicht extrem selten aber auch damals schon etwas Besonderes. Im 21. Jahrhundert hält es die Mehrheit der Bevölkerung für nahezu unmöglich. Werner THIELE & Lorenz MÄDER ist das Unmögliche dennoch gelungen. Exklusiv in *unterwasser* haben wir die abenteuerliche Geschichte welche hinter der Entdeckung von GRAMMONUS THIELEI steckt:



MAI 1998: Bei meinem ersten Aufenthalt in Wakatobi, einem (damals noch neuen und unbekanntem Resort) am Ende der Welt irgendwo vor Sulawesi, erzählte mir der Resortbesitzer eines Abends von Süßwasserhöhlen im Inselinneren von Tomia. In diesen Höhlen, so seine Aussage, gäbe es neben glasklarem Wasser, Tropfsteinen und tiefen Gängen im Fels auch Garnelen und sogar „seltsame“ Fische. Zwar habe er dies schon einigen Profifotografen erzählt, aber bisher wäre es allen „zu anstrengend“ gewesen bis zu den Höhlen vorzudringen – und deshalb wären dieselbe und die darin lebenden Tiere noch nie fotografiert worden...

1 Tag später: Donnernd prasseln die Luftblasen aus meinem Atemregler an die Höhlendecke über mir und lösen Sedimente, welche nun wie ein dünner Vorhang vor meinen Augen niedergehen. Das glasklare Wasser des Sinkholes in welchem ich mich befinde wird nur noch kurze Zeit die Möglichkeit bieten, glasklare Photos einer archaisch geformten Welt zu gestalten. 100 Meter tief im Berg, auf nun fast 40 Meter Wassertiefe sind keine Fehler erlaubt und mein Freund & Partner, Lorenz MÄDER, Basisleiter und Besitzer des Wakatobi Dive Resorts gibt mir zu verstehen, dass wir uns beeilen müssen. Vorsichtig greife ich die dünne Führungsleine, welche uns aus dem ewigen Dunkel des Berges nach oben leiten wird.

Gerade als wir mit dem Aufstieg beginnen wollen, nehme ich aus dem Augenwinkel eine Bewegung im Finsternen wahr. Überrascht leuchte ich den dünnen Spalt im Gestein aus und sehe den wohl ungewöhnlichsten Fisch meines Lebens vor mir! Ein dünner Körper, welcher an eine Aalrutte erinnert, wuchtige Brustflossen und Barteln die hauchdünn auslaufen, dazu ein Kopf der für die

Körpermaße vollkommen lächerlich und überdimensioniert wirkt. Und obendrein sieht der Fisch halb verwest aus, Hautfetzen hängen von einem knöchernen Schädel, überhaupt sieht das Tier aus als wäre es schon vor Jahren gestorben. Die tief in den Augenhöhlen liegenden „Rest“ - Augen tun ihr übrigens diesen Eindruck zu verstärken.

Schnell greife ich zu meiner zweiten Kamera auf welcher ich für alle Fälle das Makro montiert hatte, um Garnelen oder ähnliche Tiere im ewigen Dunkel der Höhle zu fotografieren. Der Bildzähler zeigt 36, ich habe also nur noch zwei Bilder zur Verfügung! Jetzt nur keinen Fehler machen! Schnell fotografiere ich das ungewöhnliche Tier bevor ich mich auf den langen Weg nach oben, hinaus aus der Höhle, hin zum Licht und zum Leben mache.

Später, an der Bar des Resorts wirft unsere Entdeckung natürlich einiges an Fragen auf. Was kann das für ein Tier sein? Sowohl Lorenz (der das Tier schon bei einem früheren Tauchgang einmal gesehen hat) als auch ich sind uns sicher (und wir beide haben jahrzehntelange Erfahrung) dass wir nichts vergleichbares aus all den vielen Bestimmungsbüchern kennen. Sollte es sich bei unserem kleinen Überraschungsgast vielleicht gar um eine NEUE ART handeln? Mein Interesse ist geweckt und ich beschließe dieser Sache in Europa nachzugehen.

JUNI bis NOVEMBER 1998: Mit den entwickelten Bildern besuche ich Dr. STEINER, einen guten Bekannten und Chef der Fischforschungsanstalt in Tirol. Der ist angesichts der Bilder aber auch eher ratlos, verspricht aber, diese an Dr. FORSTNER sowie Prof. RIEGER von der Universität Innsbruck weiterzureichen. Doch der Fisch bleibt ein (schwimmendes) Rätsel.....Die einzige Hilfe die mir angeboten werden kann, ist die Bilder an andere Universitäten und Wissenschaftler zu senden bzw. mir die dementsprechenden Adressen zu vermitteln.

Erstes Licht kommt in die Angelegenheit als Dr. RIEGL von der Universität Wien es schafft, die Familie einzugrenzen und mir rät, das Smithsonian in den USA zu kontaktieren. Wenige Tage später landen die Bilder meines Höhlenfreundes in Washington auf den Tischen der Smithsonian Institution, DER Instanz weltweit. Und tatsächlich, Dr. Klaus RÜTZLER ist der erste der vermutet, dass es sich um einen Fisch aus der Familie der BYTHITIDEN handeln könnte und kontaktiert seinen Freund, Dr. Dan COHEN in San Francisco, einen der größten Spezialisten weltweit für diese Familie.....

Parallel kontaktiere ich zur selben Zeit auch Helmut DEBELIUS, das wandelnde Lexikon für Fischbe-



Lexikon—ABC des TAUCHENS 3/T

Tauchen bei Strömung Keine Tauchgänge sollten durchgeführt werden bei Strömungsgeschwindigkeiten, die größer sind als die Dauergeschwindigkeit der Tauchergruppe. Strömungstauchgänge sind sorgfältig zu planen. Erhöhter Luftverbrauch ist einzukalkulieren, die Rückkehr zum Ausgangsort (Schnorcheln, Fußmarsch) ist zu berücksichtigen. Die Taucher sollen sich nicht zu weit treiben lassen und nicht gegen unerwartete, starke Strömung ankämpfen. Vorsicht vor Netzen und anderen Hindernissen im Wasser ist angebracht. Sporttaucher sollten gegen die Strömung tauchen, sich am Grund halten und Strömungsschatten von Geländeunebenheiten ausnutzen. Haben die Oberflächen- und die Grundströmung unterschiedliche Richtungen, so ist grundsätzlich gegen die Richtung der Oberflächenströmung zu tauchen. Hierdurch soll erreicht werden, dass die Tauchergemeinschaft auch bei einer Dekompressionsphase im freien Wasser von der Oberflächenströmung wieder zum Ausgangsort getragen wird.

Tauchbrevet Nachweis über die jeweiligen Tauchqualifikationen.

Tauchen in Meereshöhlen Hier gilt sinngemäß dasselbe wie für das [->Wracktauchen](#). Es genügt nicht, sich auf die Umsicht und Erfahrung des Gruppenleiters zu verlassen. Die Situation erfordert ein eingespieltes Team mit selbstverständlicher Disziplin. Die Grenze des Sporttauchens in Höhlen ist dann erreicht, wenn der Eingang nicht mehr klar erkennbar ist. Auch hier gilt: Keine Nachtauchgänge in Meereshöhlen.

Taucherflagge dient zur Absicherung der im Wasser befindlichen Taucher und zur rechtzeitigen Warnung der Schifffahrt. International wurde die Flagge "A" des internationalen Flaggenalphabetes vorgeschlagen. Dieser Regelung haben sich viele Nationen angeschlossen, jedoch sind auch andere nationale Vorschriften in Kraft. Der Taucher

muß sich also im Ausland immer bei den entsprechenden Schifffahrtsbehörden erkundigen, welche nationalen Vorschriften für die Absicherung von Tauchern gelten. Die Flagge sollte mindestens 30 x 40 cm groß sein und entweder am Tauchschiff oder an einer Taucherboje gut sichtbar geführt werden.

Taucherflöhe Die Hauterscheinungen der Dekompressionskrankheit Typ 1 gehen mit Juckreiz in einem oder mehreren Hautbezirken einher, verbunden mit einer Marmorierung der Haut. In der Tauchersprache werden diese Erscheinungen als "Taucherflöhe" bezeichnet.

Taucherpaß Tauchlehrer und Gruppenführer müssen Taucherpaß und Logbuch vor dem Tauchgang kontrollieren.

Taucherstiefel siehe [->Füßlinge](#).

Taucheruhr siehe [->Uhr](#).

Taucherweste dient dem Taucher zur Tarierung unter Wasser, als Schwimmhilfe, als Bergungshilfe und im Notfall zum raschen Erreichen der Oberfläche.

Tauchgewässer Taucher können durch unsachgemäße Ausübung ihres Sports die Umweltbedingungen in einem Tauchgewässer und seiner Umgebung verändern und damit das eingespielte Gleichgewicht empfindlich stören. Der Taucher muß sich vor, während und nach dem Tauchgang so verhalten, dass er der Umwelt keinerlei Schaden zufügt. Siehe auch [->Umweltschutz](#).

Tauchmaske Mit deren Hilfe wird ein Luftraum vor den Augen geschaffen. Man unterscheidet ein- und zweifelnstrige Tauchmasken. Ausstattung: Maskenkörper mit Dichtrand, Sichtscheibe(n) bruchfest nach DIN 46a46, Teil 3. Auswechselbares, verstellbares Kopfband, Druckausgleichseinrichtung (Nasenerker), die auch mit Handschuhen zu betätigen sein muß. Ein Schnorchel darf nicht in die Maske eingebaut sein.

Tauchprofil Idealisierter Tiefenverlauf des Tauchgangs mit Zeitangaben.

Tauchreflex Eine Beeinflussung des Kreislaufs stellt schon das Eintauchen des Körpers in Wasser dar, dessen Temperatur deutlich unterhalb der Körpertemperatur liegt. Es bleibt der Blutdruck zwar gleich, aber es setzen dabei eine Verengung der Gefäße und eine Verlangsamung der Herzfrequenz ein. Dies kann unter extremen Bedingungen (Ertrinkender in kaltem Wasser) bis zu einer Reduzierung des Kreislaufs auf die Herz-Hirn-Versorgung führen. Die Zielsetzung dieses aus der Entwicklungsgeschichte der Landlebewesen noch erhaltenen Tauchreflexes ist eine Einsparung des O₂-Verbrauchs. Dieses Phänomen ist bei geübten Tauchern ausgeprägter als bei untrainierten und bei Tauchern mit Halbgesichtsmaske stärker als bei Tauchern mit Vollgesichtsmaske, da die Rezeptoren für diesen Reflex hauptsächlich in der Mundregion liegen.

Tauchreisen siehe [->Sicherungsschein](#).

Tauchsicherheit siehe [->Tauchausrüstung](#).

Tauchsportorganisation Mit Entstehen von Tauchbasen und spezialisierten Tauchshops traten auch die gewerblich orientierten Tauchverbände ins Leben. Diese Verbände übernahmen die Rolle des Mittlers zwischen wirtschaftlichen Interessen auf der einen Seite und tauchsportlichen Grundsätzen, wie sie in den [->Vereinen](#) entstanden waren, auf der anderen: Wer das Tauchen gelernt hat, braucht Ausrüstung. Wer diese Ausrüstung gekauft hat, will sie benutzen. Nachdem er ein Tauchrevier kennengelernt hat, interessiert ihn ein anderes. Wer genügend oft getaucht hat, möchte ein seinen fortgeschrittenen Erfahrungen angemesseneres [->Tauchbrevet](#). Mit diesem kann er anspruchsvollere





Tauchreviere aufsuchen. Etwa vor diesem Hintergrund sind viele der europäischen Tauchorganisationen, die kommerziell ausgerichtet sind, entstanden. Diese Organisationen haben sich in der Ausbildung an die Richtlinien des jeweiligen nationalen (Amateur-) Tauchsportverbandes angelehnt, welcher wiederum Mitglied in der Welttauchsportorganisation ->CMAS ist. Auf diese Weise sind die meisten europäischen gewerblichen Tauchverbände in ihren Anforderungen für Taucher und Tauchlehrer sehr eng mit dem Weltverband verknüpft, was auch in der Regel die Anerkennung der Brevets dieser Verbände durch die CMAS zur Folge hat. Vor allem in den Vereinigten Staaten und Kanada hat das Tauchen als Freizeitsport andere Wurzeln als in Europa. Nicht nur im Tauchen, sondern ganz generell mag es ein kulturelles und gesellschaftliches Grundverständnis der Nordamerikaner sein, dass eine Sache immer dann eine gute Sache ist, wenn bei ihr materiell auch etwas Zählbares herauspringt. Diese kommerzielle Orientierung hat schon Mitte der 60er Jahre in Nordamerika dem Freizeittauchen einige Weichen anders gestellt als in Europa. In einer Nation wie den USA, dem Land der Freien - wie sie selbst sagen -, in der neben der genannten Grundausrichtung darüber hinaus prinzipiell alles erlaubt ist, was nicht ausdrücklich verboten bzw. wodurch niemand anderem Schaden entsteht, hat die Sporttaucherei frei von Auflagen oder einengenden Reglementierungen fast schon zwangsläufig einen anderen Weg eingeschlagen als in Europa. Kommerziell ausgerichtete Organisationen haben den Tauchbetrieb bald in die Hand genommen und nach dem Prinzip gut geführter Unternehmen privatwirtschaftlich organisiert. Allen voran konnte sich seit Mitte der 60er Jahre ->PADI in Nordamerika durchsetzen. Das Auftauchen dieser Organisationen und Unternehmen in allen Teilen der Sporttauchwelt - seit dem Beginn der 80er Jahre auch in Europa - hat die Alte (Tauch-)Welt nachhaltig verändert. Wirtschaftsunternehmen sind auf

Wachstum programmiert. Diese Maxime haben die gewerblichen Tauchorganisationen aus den USA auch in Europa erfolgreich umgesetzt. Dem bewußt-unbewußt eher elitären, leistungsorientierten Tauchsportkonzept, wie es in Europa gepflegt wurde, wurde das "->Easy Diving" für prinzipiell jedermann gegenübergestellt. Der Sport für relativ wenige transformierte zu einem Freizeiteignis für viele. Natürlich setzten die US-Amerikaner mit dieser Orientierung andere Akzente in der Ausbildung als die Europäer. Die Ausbildungszeiten schienen zunächst viel kürzer zu sein, was ihnen ebensoviel Kritik seitens vieler europäischer Tauchverbände wie Marktanteile eingebracht hat. Dabei darf man nicht vergessen, dass die nordamerikanischen gewerblichen Tauchsportorganisationen ihren Anteil nicht dadurch erhalten haben, dass andere Verbände vom Markt verdrängt oder kleiner wurden, sondern sie haben mit ihren Methoden ganz erheblich zum Wachstum der gesamten Sporttauchbranche beigetragen.

Tauchtauglichkeitsbescheinigung benötigt man vor einem Tauchkurs.

Tauchverbände und -vereine werden unterschieden in gewerbliche ->Tauchsportorganisationen und nichtgewerbliche Verbände. Vor dem Boom der Taucherei entstanden viele Tauchvereine, die sich zu Verbänden zusammenschlossen, welche sich ihrerseits nach und nach national und schließlich auch international etablierten bzw. in den Welttauchsportverband ->CMAS eintraten oder von diesem als nationaler Verband anerkannt wurden. Diese Vereine und Verbände sind nichtgewerblich orientiert. Die Tradition dieser nichtgewerblichen Tauchorganisationen lebt bis heute relativ ungebrochen fort. So legen die nichtgewerblichen Tauchsportorganisationen und einige eng an diese angelehnten gewerblichen Verbände z.B. immer sehr großen Wert nicht nur auf grundlegende medizinische Tauglichkeit, sondern auch auf Fitness im Sinne eines hohen sportlichen, psychisch-physischen Trainingsstandes des Sporttauchers.

Tauchzeit als Begriff auf der Dekompressionstabelle ist die gesamte bei einem Tauchgang unter Wasser verbrachte Zeit.

Tauchzeitring siehe ->Uhr.

Teamleiter Zum Führen einer Gruppe gehört ein vollständiges ->Briefing, der ->Check und das kurze ->Briefing vor dem Abtauchen sowie das ->Briefing nach dem Tauchgang. Der Taucher muß seine Gruppe so führen, dass die besprochene Formation eingehalten wird. Die Beurteilung des Tauchers richtet sich nach der Disziplin seiner Gruppe.

Teildruck siehe ->Dalton.

Thermorezeptoren Nervenendigungen zur Registrierung von Hitze und Kälte

Thorax = Brustkorb.

Thrombozyten = Blutplättchen.

Tidenkalender braucht man unbedingt bei Fahrten in Küstenbereichen, die Ebbe und Flut unterliegen.

Tiefe / Tauchtiefe als Begriff auf der Dekompressionstabelle ist die größte während eines Tauchgangs aufgesuchte Wassertiefe nach Anzeige des Tiefenmessers (nicht Seil).

Fortsetzung folgt



stimmung und „die“ Fachinstanz für derartige Fragen in Deutschland. Doch auch bei Helmut herrscht Ratlosigkeit, aber wie nicht anders erwartet hat er noch ein „As“ im Ärmel: Im August 1998 können wir das erste Mal grob eingrenzen um was es sich handelt: Dr. RIEHL von der Universität Düsseldorf schreibt an diesem Tag in einem Brief an Helmut Debelius:

Dieser Fisch passt einfach in kein Schema, denn irgend ein Kriterium passt immer nicht. Vom Habitus passt er am ehesten in die Familie der Bythitidae.

Deren Vertreter leben meist marin, kommen aber mit wenigen Arten auch im Brack- und Süßwasser vor. Vertreter gibt es im Atlantik, Indischen Ozean und Pazifik. Im Atlantik (Kuba, Bahamas) gibt es sogar eine Art (Lucifuga) der Unterfamilie Brosmophycinae, die blind ist und in Kalkhöhlen lebt (so wie der Fisch auf den Fotos). Kuba und die Bahamas sind aber eben leider nicht Sulawesi! Ich denke, dass dieser Fisch ein wahrscheinlich (?) noch unbeschriebener Vertreter der Familie Bythitidae ist!!!“ Als besten Kontakt für diese Fischfamilie nennt Dr. Riehl in seinem Schreiben zudem Dr. Jorgen NIELSEN in Kopenhagen.

Im September 1998 überschlagen sich die Ereignisse auf meinem Schreibtisch, und es scheint als wären die beiden richtigen Kapazitäten unabhängig voneinander gefunden worden. Dass sich Dr. Nielsen in Kopenhagen und Dr. Cohen in San Francisco von früheren gemeinsamen Arbeiten an der Bythitidenfamilie kennen, erscheint vor diesem Hintergrund nicht einmal mehr überraschend...

Die Briefe der Wissenschaftler lassen bei uns nun das Blut kochen: beide vermuten dass es sich um eine neue Art handelt und dass die Bilder eigentlich in Belize, der Karibik oder dem Ostpazifik hätten entstehen müssen – aber eben nicht in Sulawesi, an einem Ort wo niemand, nicht einmal die Fachwelt im Entferntesten damit gerechnet hätte!!!!. Es scheint zu diesem Zeitpunkt bereits gesichert, dass es sich bei unserem kleinen Höhlenfreund um eine neue Art

handelt. Doch noch fehlt der Beweis, und der wird in der modernen Wissenschaft halt einmal nur auf dem Sezierisch erbracht. Im November 1998 schreibt Dr. Cohen: “Für eine präzise Klassifizierung wäre es notwendig ein MÄNNLICHES Tier zu untersuchen, da speziell die inneren männlichen Geschlechtsorgane wichtige taxonomische Rückschlüsse bzw. eine sichere Artbestimmung zulassen. Können Sie nach Sulawesi zurück kehren und ein (männliches) Tier einfangen, noch besser ein Pärchen!?”

Mai 2000: Nach monatelangen Vorbereitungen und ungezählten Telefonaten, E-Mails und Briefen die im Zusammenhang mit der Entdeckung des kleinen Höhlenfisches stehen reise ich zum zweiten mal nach Wakatobi. Lorenz hat in den letzten Monaten bereits Vorarbeiten geleistet, die Salinität des Wassers gemessen, Schlammproben entnommen und versucht, eine Populationsdichte zu eruieren. Zwar hat er in den letzten Monaten den Fisch einige wenige Male gesichtet und dies sogar in drei verschiedenen Cenotes (Sinkholes) – doch es scheint bereits so als wäre das Tier eine selten zu beobachtende und noch seltener vorkommende Art, denn die meisten der Höhlentauchgänge blieben erfolglos - oder die Tiere waren irgendwo am Ende eines tiefen Spaltes gerade noch auszumachen – dort wo kein Mensch hinkommt, wenn er nicht mindestens 10 Meter lange und 5 cm dünne Arme hat...

In den folgenden Tagen nehmen wir, um an das Sinkhole auf Tomia, der Nachbarinsel von Wakatobi zu kommen, mehrfach die größten Strapazen auf uns: Einer Stunde im Boot folgt eine Stunde im Geländewagen und dann ein Marsch von 45 Minuten quer durch den Regenwald, das Ganze bei Gluthitze und 100 % Luftfeuchtigkeit ... Am Sinkhole angelangt seilen wir unser gesamtes Material 5 Meter bis zum Wasserspiegel ab und endlich, endlich gleiten wir in das kühle Nass, welches nach dem langen Fußmarsch wie eine Erlösung wirkt. Schnell erreichen wir bei 15 Metern den Boden und suchen den Ein-

gang zu dem weit verzweigten und vollkommen unerforschten Höhlensystem. Langsam schwindet das Licht, ewige Finsternis umfängt uns, und im Schein unserer Lampen öffnet sich eine magische, verführerische und doch extrem gefährliche Traumwelt. Tiefer und tiefer dringen wir in den Berg vor, markieren unseren Weg mit Leinen, entscheiden uns mal für den linken, mal für den rechten Gang. Tauchgang um Tauchgang dringen wir in den nächsten Tagen in den Berg vor – doch ohne Glück. Nur ein einziges Mal, am letzten Tag sehen wir, wie zum Hohn unseren kleinen Freund für den Moment eines Augenblinzeln bevor er in einem dünnen Spalt verschwindet, unerreichbar für uns. Enttäuscht und müde reisen wir nach drei Wochen ab. Zwar haben wir sehr viele neue Erkenntnisse über den Lebensraum unseres noch unbenannten Fisches erfahren – dennoch, das Wichtigste, nämlich ein Exemplar in Formalin für die wichtigen taxonomischen Untersuchungen haben wir nach wie vor nicht.

August 2002: Mit einem mulmigen Gefühl mache ich mich mit meinem Team ein drittes Mal auf den langen Weg nach Wakatobi. Werden wir es diesmal schaffen den Fisch zu fangen? Die letzten beiden Jahre waren erfüllt von Vorarbeiten und wieder etlichen Telefonaten, E-Mails und Briefen. Inzwischen beschäftigt uns der kleine Fisch mehr als erwartet. Dr. Cohen und Dr. Nielsen verzehren sich danach endlich ein Exemplar zu untersuchen, kein Wunder, ist doch die Bythitidenfamilie ihr Hauptinteressensgebiet. Wir wollen unser Möglichstes geben diesmal erfolgreich zu sein.



Fortsetzung folgt

ZEITUNGSZUSTELLUNG PER E-MAIL

Bitte sende Deine e-mail Adresse an : eddi.heusler@chello.at

— Kennwort : Zeitung per e-mail

Sonderangebot Ägypten Marsa Alam mit **Direktflug** von Austrian Airlines

4. Dezember 09:30 Abflug von Wien
14:25 Ankunft in Marsa Alam

Transfer zum Hotel Equinox Zelt
Das Hotel ist ca. 15 km vom Flughafen und 30 km vom Ort Marsa Alam entfernt.

Aufenthalt inkl. Halbpension
Pauschalpreis pro Person
im Doppelzimmer € 554,-
Zuschlag für VP € 56,-



11. Dezember 15:15 Abflug von Marsa Alam
20:05 Ankunft in Wien

Malediven, Insel Bandos

11.– 26. Jänner 2006

Flüge mit Austrian Airlines
Unterbringung auf Basis Halbpension
Pauschalpreis pro Person im Doppelzimmer € 1.958,-
Flugzeiten: 19:55 – 12:25 Hinflug
13:50 - 19:00 Rückflug

Columbus Ihr Reisebüro HERNALS
A-1170 Wien, Hernalser Hauptstr. 168
Tel: +43 (0)1 5452040 Fax: +43 (0)1 5452041
Email:office@dst.at